

Colin A. IRELAND, *Where Was King Aldfrith of Northumbria Educated? An Exploration of Seventh-Century Insular Learning*, *Traditio* 70 (2015) S. 29–73, bezieht den Eintrag im Martyrolog des Oengus (9. Jh.) zum 15. Dezember auf Aldfrith, der damit in einer besonderen Beziehung zum Kloster Bangor gestanden wäre. Das schließt nicht aus, dass der unter seinen Zeitgenossen als sapiens geltende König, dem Aldhelm seine Schrift über die Metrik gewidmet hat, auch an anderen geistigen Zentren gälische Bildung erwerben konnte.

V. L.

John MADDICOTT, *Who was Simon de Montfort, Earl of Leicester?*, *Transactions of the Royal Historical Society, Sixth Series* 26 (2016) S. 43–58, würdigt den Anführer des baronialen Aufruhrs gegen König Heinrich III. 750 Jahre nach seinem Tod als „deeply committed to political reform“ (S. 58), aber nicht als Begründer des englischen Parlaments (vgl. bereits DA 54, 405 f.).

R. S.

Jane SAYERS, *English Benedictine Monks at the Papal Court in the Thirteenth Century: The Experience of Thomas of Marlborough in a Wider Context*, *The Journal of Medieval Monastic Studies* 2 (2013) S. 109–129, nutzt die von ihr und Leslie Watkiss 2003 herausgegebene Klosterchronik von Evesham (Worcestershire) des 1236 verstorbenen dortigen Benediktinerabtes, um Tätigkeiten von Prokuratoren aus England an der römischen Kurie hinsichtlich Reisen, Unterkunft, Verwendung von Geldern usw. farbiger zu beschreiben, als es juristisch stilisierte Urkunden üblicherweise erlauben.

K. B.

Carole RAWCLIFFE, *Urban Bodies. Communal Health in Late Medieval English Towns and Cities*, Woodbridge 2013, The Boydell Press, 431 S., 32 Abb., ISBN 978-1-84383-836-4, GBP 60. – Mit ihrer detailreichen Untersuchung über die facettenreichen Beziehungen zwischen der Krone und kommunalen Akteuren wie den Magistraten und Kaufmannsgilden im gemeinsamen Bemühen um den Schutz der städtischen Bevölkerung im spätm. England widmet sich R. einem Feld, das von der stadtgeschichtlichen Forschung bisher weitgehend unbeachtet geblieben ist. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Reaktion der weltlichen Kräfte, ohne jedoch die Rolle der Geistlichkeit aus der Betrachtung auszuklammern. Gestützt auf umfangreiches, angesichts der Fülle archivalischer Überlieferung mit sicherem Geschick ausgewähltes Quellenmaterial zeigt die Vf. angefangen von den hygienischen Rahmenbedingungen (u. a. Wasserversorgung, Abfallbeseitigung, Probleme innerstädtischer Viehhaltung) wie auch der Qualität von Speise und Trank die Vielschichtigkeit der Faktoren auf, welche die Autoritäten v. a. zur Vermeidung der stets wiederkehrenden Seuchengefahr zu reglementieren und zu kontrollieren versuchten. Abgerundet wird diese Betrachtung durch einen Blick auf die Gestalt des städtischen Medizinalwesens nebst den verschiedenen Formen institutioneller Versorgung in ihrer Entwicklung. Paradigmatisch für das obrigkeitliche wie gesellschaftliche Einwirken auf Fragen der öffentlichen Gesundheit steht dabei der Umgang mit der Lepra, der einen besonders intensiven normativen Niederschlag fand.